



## Theologische Werkstatt

Auf seiner zweiten Missionsreise betrat Paulus erstmals den europäischen Kontinent. In Philippi (im Osten Griechenlands) saß Paulus mit seinem Begleiter Silas kurzzeitig im Gefängnis. Wahrscheinlich passte den Juden die Bekehrung einiger Leute zum christlichen Glauben nicht. Dennoch fassten Paulus und Silas im Vertrauen auf Gott Mut (V.2) und zogen weiter nach Thessalonich (ca. 160 km westlich von Philippi) am Meer. Auch hier kam es zu Tumulten unter den Juden, da viele ihrer Anhänger durch die Worte des Paulus zum christlichen Glauben fanden (siehe Apostelgeschichte 16,11-17,8).



## Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Fällt es dir immer leicht, über deinen Glauben zu sprechen? Wie ist das in der Schule oder im Sportverein? Schämst du dich manchmal, dass du an Gott glaubst? Oder kannst du deinen Freunden mit Stolz erzählen, was du in der Jungschar oder in deiner Gemeinde machst?

Mir selbst fällt es auch nicht in jeder Situation leicht über meinen Glauben zu sprechen. Da braucht es oft Feingefühl, um zu erkennen ob mein Gesprächspartner ein ernstes Gespräch mit mir führen möchte. Auf der anderen Seite sind viele Menschen offener für den christlichen Glauben als wir denken und möchten gern mehr erfahren.



## Einstieg

Ein Dialog zwischen zwei Freunden. Es geht um ein aktuelles Thema (Mode, Fußball, das neue Handy, Musik, o.ä.). Die beiden unterhalten sich angeregt über ein eigentlich banales, für sie aber wichtiges Thema. Eine dritte Person kommt dazu und fragt die beiden, ob es nicht Wichtigeres im Leben gibt: "Wir könnten ja auch mal über Gott reden." Die beiden zeigen eine abwertende Haltung und wollen nichts davon hören. Vielleicht machen sie sich noch lustig über die Person. Sie sagen zu ihr: "Was willst du denn? Geh wo anders hin und stör uns nicht!"

Dieser Einstieg soll zeigen wie schnell Menschen ausgegrenzt werden, weil sie über "uncoole" Dinge reden wollen und bei den scheinbar wichtigen Themen nicht mitreden können.



## Auslegung

Der Missionar Paulus blieb nicht nur in Israel, um zu verkündigen. Nein, er ist auch weit darüber hinaus rumgereist. So besuchte er u.a. Menschen in Griechenland. In Thessalonich hat er den Menschen von Jesus und Gott erzählt und sie zur "Umkehr" aufgerufen. Denn ihr Glaube, der jüdische, war ein anderer als der, den Jesus wollte. Bei vielen Juden stehen die Gesetze und deren Einhaltung im Vordergrund. Bei Jesus ist der einzelne Mensch wichtig. So spielen Liebe, Vergebung, Hoffnung und Gemeinschaft eine zentrale Rolle. Paulus hat sich eingemischt und Fehlverhalten aufgedeckt. Einige Juden fühlten sich von Paulus angesprochen und "konvertierten" zum christlichen Glauben. Das hat nicht allen Juden gefallen und so wurde Paulus als Lügner dargestellt. Paulus wurde nicht müde den Menschen zu erklären wer ihn gesendet hatte und was seine Absicht war (V. 4). Paulus macht sich ganz klein und Gott ganz groß. Er möchte mit den Menschen seinen Glauben teilen und Gott dienen. Paulus will den Gläubigen Mut und Hoffnung schenken, denn sie haben es unter den Juden nicht leicht.

In unserem Leben ist es auch so. Als Christen haben wir es manchmal nicht leicht. Nehmen wir nur einmal die 10 Gebote. Wie schnell verschwimmen hier die Grenzen was noch ok ist und was nicht. In der Gemeinde und Jungschar ist es leicht über Jesus zu reden, Süßigkeiten zu teilen und fair zu spielen. Doch in der Schule, auf dem Schulhof oder in der Freizeit ist es eine große Herausforderung, so zu handeln wie Jesus es möchte. Dann fragst du dich bestimmt auch manchmal: Was würde Jesus tun (W.W.J.D.)?

Paulus hat seine Antwort gefunden. In Vers 2 schreibt er von seinem Vertrauen auf seinen Gott und dem Mut, den er aufbringen kann, weil er weiß, dass Gott ihn beschützt. So wie Paulus beschützt und begleitet wurde, so begleitet Gott dich auch und du brauchst keine Angst zu haben, denn Gott hilft dir. Vertraue auf ihn, bete zu ihm und sag ihm deine Gedanken.



## Spiel

### Nachtgeländespiel im Gemeindehaus (GH).

Ihr bildet zwei gleich große Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine Taschenlampe. Das Gebäude ist dunkel. Jeder Spieler hat zwei Schilder (vorn an der Brust und am Rücken) um, auf denen je eine vierstellige Nummer steht. Jede Gruppe sucht sich ein Lager. Beide Gruppen müssen versuchen, ihre "Gegner" auszuschalten. Dies gelingt ihnen indem Sie den richtigen Namen und die vierstellige Nummer dieser Person nennen. Die erkannte Person geht ins Lager ihrer Gruppe zurück und wartet dort bis das Spiel vorbei ist. Damit das Spiel in Gang bleibt und die Kinder sich nicht zu viel verstecken, werden von den Mitarbeitenden kleine Süßigkeiten im Gemeindehaus verteilt, so dass die Kids animiert werden sich zu bewegen. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Süßigkeiten einsammelt. Es ist verboten die eigene vierstellige Nummer zu verdecken. Sie muss immer sichtbar sein. Einzige Möglichkeit sich kurzzeitig zu schützen ist es sich so hinzukauern, dass man die Nummer am Bauch nicht erkennen kann und gleichzeitig mit dem Rücken an einer Wand o.ä. lehnt. So ist man geschützt vor dem Gegner mit der Taschenlampe, kann aber selbst in diesem Moment nichts ausrichten. Es ist verboten das Lager des Gegner zu plündern.

Die Mitarbeitenden achten darauf, dass die Kids sich nicht verletzen können, legen immer wieder Süßigkeiten nach und schauen, dass das Spiel in Gang bleibt. Je nach Stimmung kann das Spiel beliebig beendet werden.

Als Variante ist es möglich den Kids, die ausgeschaltet wurden, im Lager eine neue vierstellige Nummer zu geben, sodass sie wieder mitspielen können.

Je größer der Spielbereich (z.B. mehrere Gänge), desto mehr Möglichkeiten sich zu bewegen haben die Kids.

Charakter des Spiels: Mut, Geduld, Fairness, Teamarbeit, Schnelligkeit, Spontanität



## Aktion

Achte in der kommenden Woche darauf, wo du außerhalb der Jung-schar die Möglichkeit hast über Gott zu reden. Vielleicht kannst du ja jemandem erzählen wie spannend ein Leben mit Gott sein kann.



## Lieder

JSL 97 *Mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen*

JSL 104 *Gott ist immer für mich da*

JSL 107 *Mein Gott ist spitze*

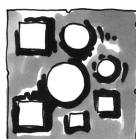
Lieder aus „Jung-scharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



## Gebet

*„Lieber Gott, ich danke dir, dass du immer bei mir bist. Du gibst mir Kraft, beschützt mich und führst mich auf dem richtigen Weg. Bitte, gib mir immer wieder den Mut dir zu vertrauen und dir nachzuzufolgen.“*

*Himmlischer Vater, ich bitte dich für die Menschen, die in anderen Ländern wegen ihres Glaubens verfolgt und unterdrückt werden. Bitte sei bei diesen Menschen und beschütze sie. Amen“*



## Material

- Taschenlampen
- Süßigkeiten
- Pappschilder
- Stifte
- Schnur

von Christian Pohl